

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 25 (1921-1922)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Leben  
**Autor:** Siebel, Johanna  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-664860>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Leben.

Leben, ich muß mit all' meinen Trieben  
Immer dich ehren und immer dich lieben ;  
Ob du mich drückst mit tausend Lasten,  
Nie will ich klagen, und nie will ich rasten.  
Ich möchte in deine Gründe dringen  
Und tiefste Werte zum Lichte zwingen ;  
Ich möchte immer mit regen Sinnen,  
Leben, das Schönste aus dir gewinnen  
Und ahnend und wollend die Seele weiten  
Hienieden für deine Ewigkeiten.

Johanna Siebel.

## Onkel Dodo.

Eine heitere Geschichte von Theodor Fontane.

Es war im Hochsommer, als ich in Beantwortung eines an einen  
gutsbesitzenden Freund gerichteten Briefes folgende Zeilen empfing:

„Insleben a. Harz, den 20. Juli.

Lieber Freund! Es freut sich alles hier, Dich wieder zu sehen, am  
meisten meine Frau, die nun mal von den großstädtischen Neigungen und  
Gewohnheiten nicht lassen kann. Du wirst auf der Veranda die herkömm-  
lichen Dreistunden-Gespräche mit ihr führen und neben Literatur und  
Theater vielleicht auch die kirchliche Kontroverse mit bekannter Unparteilich-  
keit beleuchten. Aber sei nicht zu gerecht. Frauen sind für Parteinahe,  
versteht sich, wenn es ihrer Parteinahe zugute kommt. Um diese Plau-  
dereien, so denk' ich mir, wirst Du nicht herumkommen, auch kaum herum-  
kommen wollen, wenn Du nicht inzwischen ein anderer geworden bist. Im  
übrigen, und dies ist die Hauptache, werden wir sorglich im Auge behalten,  
was Dich zu uns führt: Du sollst von niemandem gestört werden und ganz  
Deiner Erholung leben können. Sollte sich ein anderer Besuch einfinden,  
was nicht wahrscheinlich, aber bei der Nähe des Harzes und seiner sommer-  
lichen Anziehungs Kraft immerhin möglich ist, so feinst Du ja unser Haus  
und weißt, daß es Raum genug hat, sich darin zurückzuziehen zu können.  
Karoline vereinigt ihre Grüße mit den meinigen. Auch die Kinder freuen  
sich und sind im voraus angewiesen, ihr gepolster auf Flur und Treppen  
zu mässigen. Komme denn also, je früher, je besser, und je länger, je bes-  
ser. Ich denke, Du sollst alles finden, was Du suchest, am meisten aber  
Ruhe.

Dein Otto.“

Zwei Tage später traf ich ins Insleben ein und freute mich, die lieben  
Gesichter wieder zu sehen. Alle Kinder traten an: Albert, der Älteste, war